

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Institut für Agrar- und Sozialökonomie
in den Tropen und Subtropen

Lehrstuhl für Landwirtschaftliche Marktlehre
in den Tropen und Subtropen

Prof. Dr. M. von Oppen

Diplomarbeit

**Analyse der Vermarktung von Bohnen
(Phaseolus vulgaris) in Kolumbien**

Allgemeine Agrarwissenschaften

Jürgen Abadía-Pensel

Diese Arbeit wurde gefördert aus Mitteln
der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung, Ulm

April 1993

8. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

Der Bohnenanbau in Kolumbien umfaßt alle Klimazonen unter 3.000 m ü.d.M. Im allgemeinen wird er von Kleinbauern auf Bauernhöfen (fincas) unter 5 ha vorgenommen, die sich an Berghängen befinden und auf verschiedene Gebiete verteilt sind. Mit einigen Ausnahmen in gewissen Zonen beruht das Anbausystem auf einem niedrigen Technologiestand und wird in Form von Misch- oder Zwischenkultur angewandt, hauptsächlich mit Mais und in kleinerem Umfang mit Kartoffeln und Maniok. Saat- und Erntezeiten weichen infolge der Klimabedingungen in jeder Zone weit voneinander ab und demzufolge ergeben sich verschiedene Vegetationsperioden im Anbau. Über 90 % der Ernte stammt aus der Anden-Region (vor allem aus den Departements Antioquia, Huila, Nariño und Santander), der Rest kommt aus den Ebenen zwischen den Anden (z. B. Valle del Cauca) und ein kleiner Prozentsatz ist aus dem karibischen Raum (z. B. Bolivar und Cesar).

Zieht man die Heterogenität der Ressourcen für die Produktion in Betracht, ebenso wie eine Reihe von Schwierigkeiten wie die schlechte Verteilung des Regens, das Problem des Unkrauts, der Krankheiten und Schädlinge, so könnte man den Bohnenanbau als einen bezeichnen, der die meisten Risiken beinhaltet und der die größte Ungewißheit hinsichtlich der Produktion in sich birgt. Fügt man dieser Situation die wenig einträglichen Preise hinzu, so könnte man annehmen, daß der Bohnenanbau für die anbauenden Familien mehr eine Eigenversorgung mit Lebensmitteln über mehrere Monate hinaus sowie eine Beschäftigung von Familienarbeitskräften und eine Alternative im Misanbau mit anderen Kulturen bedeutet, als ein Spar- und Kapitalbildungsfaktor. Man muß jedoch hervorheben, daß in Kolumbien die Produktion auf die Preise reagiert. Sobald die erwarteten Preise anziehen, können die Bauern sowohl die Produktion erhöhen indem sie die Anbaufläche ausdehnen als auch die Erträge durch die größere Nutzung einiger Faktoren und Betriebsmittel steigern.

Die Marktkanäle für die Bohne fassen sich in den Geschäftsbeziehungen zwischen Erzeuger, Großhandel (bei dem sich die Preise bilden) und Verbraucher zusammen; trotzdem können sich die Systeme je nach Zone ändern. Die Städte verfügen über eine geeignete Infrastruktur für die Vermarktung, mit allen Voraussetzungen für diese Art von Aktivität, aber ohne das Ziel zu erreichen, wichtige Veränderungen in den traditionellen Handelssystemen einzuführen. In der Austauschphase zwischen Erzeuger und Großhändler ergibt sich

die größte Handelsspanne. Die Phase Großhändler - Einzelhändler zeigt, daß das Übertragungssystem wettbewerbsfähiger funktioniert.

Kolumbien neigt dazu, rote Bohnen zu importieren, da die ökonomischen Bedingungen für den Import günstig sind. Die Einfuhr von Bohnen ist weder einem Mangel auf dem heimischen Markt noch der Preispolitik gegenüber dem Verkäufer zuzuschreiben, sondern einer günstigen Gelegenheit aufgrund ausreichender Divisen im Zusammenspiel mit international niedrigen Preisen. Die Qualität der importierten Bohnen ist nicht mit der zu vergleichen, welche die Bohnensorten mit den größten Präferenzen besitzen. Aus diesem Grund ist dann auch die größte Auswirkung des Imports bei den Preisen der billigen Bohnen zu spüren. Daraus läßt sich schließen, daß die hauptsächlichsten Nutznießer dieses Imports die Verbraucher aus den niedrigen Volksschichten sind, und aus dieser Sicht ist anzuerkennen, daß der Import eine ausgleichende Wirkung erzielt.

Die Bohne wird im allgemeinen als Bohnenkern oder als Schnittbohne verzehrt. In Kolumbien verwendet man auch den grünen Bohnenkern (in weichem Zustand). Der Pro-Kopf-Verbrauch schwankt und reagiert in direktem Verhältnis zum verfügbaren Bestand. Deshalb entstehen im Fall eines großen Angebotes keine Überschüsse sondern der Verbrauch würde im Gegenteil steigen, wenn das Land ein ausreichendes Angebot zur Verfügung hätte, d. h. man könnte eine steigende Tendenz in der Nachfrage nach Bohnen verzeichnen. Außerdem ist die Bohne ein Grundnahrungsmittel und ihr Markt ist bereits segmentiert. In Kolumbien wird vor allem die rote Bohne bevorzugt sowie auch die rotgefleckte, die beige mit roten Flecken, mittelgroße und große Bohnen (Gewicht über 25g/100 Samenkörner). Von diesen erwähnten Bohnen nimmt die Stangenbohne 65 % der Produktion auf nationaler Ebene ein, und die Buschbohne erreicht 35 %.

Der Verkaufspreis der Bohne hängt von vielen Faktoren ab, darunter Sorte und Qualität, die sich wiederum auf Angebot und Nachfrage auf dem Markt niederschlagen. Die saisonbedingten Ernten verursachen Preisschwankungen. Während der Erntezeiten verringert sich der Preis für Bohnen, um danach eine steigende Tendenz bis zur nächsten Ernte zu durchlaufen. Es ist normal, daß eine halbjährige Kultur wie die Bohne, von Zyklen betroffen wird, die mit dem Anreiz zusammenhängen, den die Preissituation hervorruft.

Bei einem Grundnahrungsmittel wie der Bohne, die während des ganzen Jahres und in allen sozialen Schichten Kolumbiens verzehrt wird, ist es vom Ernährungsstandpunkt her vorzuziehen, kleine Mengen auf das Jahr verteilt einzunehmen anstelle eines schwankenden Konsums in wenigen Monaten. Bedenkt man außerdem die große Nachfrage nach Bohnen, die Sensibilität der Produktion gegenüber Einflüssen vom ausländischen Markt und der inländischen Politik sowie die Bedeutung als Einkommensquelle für eine beachtliche Anzahl von Kleinbauern, so rechtfertigt dies den Einsatz von langfristigen Strategien hinsichtlich einer Förderung.

Wenn der Import von Bohnen während der Zeit, in der das Produkt am billigsten ist, also unmittelbar nach den Ernten, die Erzeugerpreise drückt und der Produktion den Anreiz nimmt, dann wird eine Erhöhung der Importkosten während der entsprechenden Zeiten notwendig. Außerdem ist es für den Verbraucher nützlicher, über größere Mengen zu verfügen wenn die Bohne knapp wird als zu Zeiten, wenn reichlich vorhanden sind.

Die Lagerung ist eine der Maßnahmen, die den Markt begünstigen, indem sie die Preisschwankungen kontrolliert und den Zugriff zu den Nahrungsmitteln über einen gewissen Zeitraum erlaubt. Verglichen mit dem Gesamtvolumen ist die Lagerung im Land gering. Wenn man die Produktion der Bauern unterstützen will, so ist es notwendig, das jetzige Lagerungssystem für Bohnen zu verbessern und auszudehnen. Man darf allerdings nicht vergessen, daß unbegrenzte Lagerungsmöglichkeiten die Verfügbarkeit der importierten Bohnen auf dem Markt erweitern könnten.

Macht man sich die Tatsache zunutze, daß der Markt bereits segmentiert ist, so könnte man die Produktion der Bohnen fördern, welche die größten Präferenzen genießen. Vor allem trifft dies auf die roten, mittelgroßen bis großen Bohnen zu, wobei sie meistens als Stangenbohnen angebaut werden und am wenigsten auf die Preisschwankungen zur reagieren scheinen. Als Bestandteile einer möglichen Strategie wäre außer den bereits erwähnten (Erhöhung der Importkosten während der Erntezeiten, Verbesserung und Ausbau des Lagerungssystems für Bohnen auf nationaler Ebene) die Forschung anzuführen, insbesondere auf dem Gebiet der Bohnen, die weitgehend die Eigenschaften mit den größten Präferenzen aufweisen. Weitere Bestandteile wären Kreditlinien für die Produktion und die Vermarktung, die auch eine Anwendung von zertifiziertem oder verbessertem Saatgut fördern.